

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1795

11.9.1795 (Nr. 109)

Carlruher

Freytags

I 7



Zeitung

den 11. September.

9 5.

Mit Hochfürstlich . Markgräfllich . Badischem gnädigstem Privilegio.

Heddersdorf bei Neuwied vom 2 Sept. So eben komm' ich aus dem noch immer bedrängten Neuwied, und habe mir daselbst Papier geholt, welche Artikel hier nicht zu haben sind, um Ihnen melden zu können, wie es bei uns steht. Vorgestern nach 6 Uhr Abends verstummte auf beiden Seiten der Kanonendonner, und jedermann eilte nach der Stadt, um seine Effekten zu retten. Allein um 8 Uhr Morgens stieg die Kanonade wieder sehr lebhaft an, welche jedoch mehr auf die kaiserl. Batterien, als auf unsere Stadt gerichtet war. Während war der Anblick, die Felder gleichsam mit flüchtigen Bürgern, die unsere Stadt verlassen hatten, bedeckt zu sehen. Gegen 11 Uhr wurde es wieder still und nun wimmelte es von Karren und Wagen in der Stadt, welche die besten Effekten fortzuschaffen sollten und es wurde bis hieher nur eine kleine Strecke vor die Stadt, eine Karolin Jubilohn bezahlt. Gestern Nachts rückte eine Division Bombardier mit 3 bis 4 Batterien 12 und 18 Pfänder in die 3 neue Batterien ein, unter einem Artillerieobristwachtmeister, der die ganze Reserve kommandirte. Auch wurden von der Festung Bombenküßel in die der Insel gegenüber liegende Fische No. 4 gebracht. Des Abends um 8 Uhr zeigte man uns hier an, daß die Kaiserlichen Blockenschlag 10 Uhr, alle Batterien auf die Insel spielen lassen würden, um den Feind von dorten zu delogiren. Gerade um 10 Uhr stand der Horizont im Feuer und die Erde bebte und krachte, so daß einem Grausen einwandelte. Bomben, Wachteln, Granaten und Kugeln, sah man unaußhörlich auf die Insel zu spielen, wodurch die Franzosen so ins Gedräng gerieten, daß sie an unsere arme Stadt nicht denken konnten, und weil das Feuer unvermüthet kam, auch nicht einmal Zeit hatten, die kaiserl. Batterien hinlänglich zu beschützen. Die Kaiserlichen machten indeß in den Lauf,

graben noch ein beständiges Pelotonfeuer aus dem kleinen Gewehr. Mit der Verwüstung der Fabrike des Gesundheitsgeschirres, welche wir schon angezeigt haben, verlieren 500 Menschen ihren Unterhalt. Unsere Stadt wird doch noch viel leiden müssen, da man am Ende derselben Batterien, die den Rhein bestreichen, errichtet hat. Hinter uns haben die Kaiserlichen ein Lager von 16 bis 17000 Mann, die noch stets an Batterien arbeiten. Gen. Clairfait machte gestern Morgen eine Rekognoscerung längst dem Rhein und ein heftiges auf ihn gerichtetes Feuer hielt ihn in seinem ruhigen Gang nicht auf.

Oberrhein, vom 4 Sept. Von den Friedensunterhandlungen sagt ein Schreiben aus Basel vom 31. Aug. folgendes: „Die französische Repräsentanten, Heibel, Merlin von Thionville und Ribay sind hier in Basel angekommen. Sie äusserten laut, daß die französische Nation keinen Partikularfrieden mehr schließen würde. Nun haben sie die Stadt wieder verlassen. Heibel ist nach Paris, Merlin nach Strassburg und Ribay zur Rheinarmee abgereist. Auch mehrere Minister der Mächte machen Anstalt, die Stadt zu verlassen. Baron von Harpendberg hält noch häufige Konferenzen mit Barthelemy. Allein man ist durchgängig der Meinung, daß der Friede zum Schluß noch nicht bereit sey, wenn die Franzosen nicht von der Forderung ableihen, die eroberten Länder bis an den Rhein zu behalten. Man erwartet hier stündlich den Departirten Merlin von Douay, der einen besondern Austrag zu Friedensunterhandlungen haben soll. Der Minister Barthelemy heißt es, würde nach Paris zurückkehren und während seiner Abwesenheit Merlin von Douay die Friedensunterhandlungen fortsetzen.“

Frankfurt vom 5 Sept. In der Nacht vom 3. dieses ist Graf von Clerfait zu Düsseldorf angekommen.

Nachdem der Herr F. M. einige Stunden ausgeruht hat, besichtigte er das Lager bey Kalkum und die Arbeiten gegen Mindelheim längst dem Rhein hin, wo mit er viele Zufriedenheit bezeugte. Durch Spione hat er die Nachricht erhalten, daß ein Theil der Französischen Truppen sich gegen die Maas zurückgezogen habe. Ohngeachtet dieser und anderer Anzeigen, daß die Franzosen den Plan, über den Rhein zu gehen, aufgegeben haben, ist man zu Düsseldorf noch immer in der größten Furcht und viele Einwohner verlassen noch täglich die Stadt. Bey Neuwied hat Herr Graf von Clerfaut 60 Kanonen am Ufer aufpflanzen lassen, welche einige Stunden lang auf die von den Franzosen besetzte nahegelegne Insel gespielt haben. Die Franzosen haben seitdem zwar die zwischen ihrem Ufer und der Insel geschlagne Brücke wieder weggenommen, allein die Insel selbst noch nicht verlassen. Die Division des kaiserl. Gen. Pleur. von Berner, welche dormalen in dem Lager bey Rüsselsheim kampirt, wo nun auch die Sachsen eingetroffen sind, wird sich allem Vermuthen nach in die Gegend von Neuwied begeben. — In Holland scheinen die Besorgnisse wegen eines feindlichen Einfalls von Westphalen her sich noch nicht ganz gelegt zu haben. Ein Theil der in holländ. Solde stehenden französischen Truppen hat sich auf Veranlassung des Pariser Heilsausschusses nach dieser Seite hin in Marsch gesetzt. — Ueber Warschau verbreitet sich die Nachricht, von Seiten der russischen Kaiserinn sey eine Erklärung erschienen, in welcher sich dieselbe über das Betragen der Pforte, besonders über die Anerkennung der französischen Republik, beschwert. — Den 3 dieses sind von Mainz aus durch getroffene Uebereinkunft mehrere aus der Nachbarschaft dieser Stadt ausgewanderte Landleute auf der Seite von Hechtsheim wieder zu den Ihrigen zurückgekehrt.

Frankfurt, vom 7. Sept. Ein Korps Oestreicher, welches bei Rüsselsheim kampirt, ist gegen Neuwied aufgebrochen; dagegen sind die aus der Gegend von Mannheim abmarschirte Sachsen zu Rüsselsheim eingerückt. Herr Feldmarschall von Klairfaut, welcher den zten zu Düsseldorf war, und die Vertheidigungswerte der Oestreicher beschäftigt und gebilligt hat, wurde gestern im Hauptquartier bey Grosgerau zurückwartet. Die Franzosen setzen ihre Arbeiten auf den Anhöhen von Oppenheim fort; sie haben einen Luftballon bekommen; übrigens ist noch nichts Feindseliges dorten vorgefallen.

Mainz, vom 7 Sept. Gestern Nachts stießen vor dem Hartenberg die beiderseitige Patrouillen aufeinander, wo bey es ein kleines Geplänkel gab und ein Mainzer leicht blessirt wurde. — Die neuesten Nachrichten aus der Gegend von Neuwied melden, die Franzosen hätten wieder ein geringes Piquet auf der Insel, für die

Stadt aber sey so hinlänglich gesorgt worden, daß sie künftig von dieser Seite nichts mehr zu befahren habe.

Frankreich.

Paris vom 30 Aug. Nach Nachrichten von Vennes, haben die Engländer bei Suzean auf der Halbinsel Rhuis 3000 Ausgewanderte und 2000 Andere zu Pont d'Arvie ausgeföhrt, welche beide Kolonnen ins Land eingedrungen und die Stättchen Corray, Quintin, Chateaulaudrin etc in Brandschabung geföhrt haben.

Paris, vom 31 Aug. Obgleich vor einigen Tagen abermals eine Sektion der Versammlung Vorschlägen gegen die Beibehaltung des größern Theils ihrer Mitglieder für die künftige Legislatur gemacht hat und man nach und nach in allen Theilen Frankreichs sich dagegen zu erklären anfängt, so hat die Convention doch noch vorgestern auf den Vorschlag der Kommission der Eise ein Dekret über die Art und Weise erlassen, wie der beizubehaltende Theil der Convention ernannt werden soll. Das Wesentliche davon ist, daß die Wahlversammlung zuerst die zwey Dritttheil ihrer Deputation und dann noch dreimal so viel Deputirten, als sie zu stellen haben, wählen sollen, um aus letztern auf den Fall, daß die zwey Drittel der Deputation nicht voll seyn sollten, dieselben zu ergänzen. Ausserdem wird durch dieses Dekret festgesetzt, daß die gewählten Repräsentanten sich für diesesmal selbst in den Rath der Aeltesten und der 500 abtheilen sollen. Man hat verschiedene Einwendungen gegen dieses Dekret gemacht; das aber nichts desto weniger angenommen worden ist. In der nemlichen Sitzung haben Bourdon, Tallien und einige andre Deputirten wieder heftig gegen die Ausgewanderten geehrt und es dahin gebracht, daß die Versammlung die Suspension aller Ausstreichungen auf der Liste derselben dekretirt und den Ausschüssen aufgegeben hat, ein neues Gesetz darüber vorzuschlagen. Lanjuinais wollte gegen diese Verfügungen sprechen; er konnte aber vor Schreien und Murren nicht zum Wort kommen. Den Anlaß zu dieser Discussion gab ein von den Ausschüssen vorgeschlagnes und von der Versammlung angenommenes Dekret über den binnen einer Decade zu bewerkstelligenden Verkauf aller zu Paris gelegnen Häuser von Ausgewanderten und die Art und Weise dieses Verkaufs. Die Ausschüsse erwarten hauptsächlich zwey in den gegenwärtigen Umständen äußerst wichtige Wirkungen von diesem Dekret; 1) daß es eine große Menge Assignaten aus dem Umlauf setzen und 2) die letzten Hoffnungen der Ausgewanderten zernichten werde. Um dem Wucher, der täglich größere Fortschritte macht, Schranken zu setzen, hat die Versammlung vorgestern ein Dekret erlassen, wodurch unter andern aller Geldhandel ausser der Börse, bey Gefängnis, und Prangerstrafe verboten wird. — Die Nach-

richten von den Küsten und aus den westlichen Departements lauten noch immer sehr traurig. Bey der letzten Landung zu St. Gilles, die sich vollkommen bestätigt hat, scheint wenig Mannschaft, allein viele Waffen und Munition ausgeschiffet worden zu seyn, welche auch Charrette bereits in Sicherheit gebracht hat. Man spricht seit einigen Tagen von einer neuen Landung, die auf der Halbinsel Rhuis geschehen seyn soll.

Paris, vom 1 Sept. Boissy d'Anglas meldete heute im Namen des öffentlichen Wohlfahrtsausschusses, mit dem Landgrafen von Hessen-Kassel sey der Frieden geschlossen. Diese Nachricht erregte lebhaftes Beyfallrufen. Die Hauptartikel sind folgende:

Art. 1. Zwischen der französischen Republik und dem Landgrafen von Hessen-Kassel, soll Friede, Freundschaft und gutes Einverständnis herrschen.

2.) Dem zufolge sollen alle Feindseligkeiten unter den beiden Mächten, vom Tag der Ratification gegenwärtigen Traktats an, aufhören und keine besagter Mächte soll gegen die andern irgend eine Hülfe in Mannschaft, Geld etc. leisten dürfen.

3.) Im Fall der Krieg zwischen der französischen Republik und Großbritannien fortdauert, soll der Landgraf an letzteres keine Subsidien mehr liefern dürfen, wozu er sich in dem letzten mit der britischen Regierung geschlossenen Vertrag verpflichtet hatte.

4.) Soll der Landgraf von Hessen-Kassel, wegen des Durchzugs feindlicher Truppen durch sein Gebiet, sich den Artikeln des zu Basel mit dem König von Preussen geschlossenen Traktats gemäß benehmen.

5.) Die französische Republik soll die Festung Rheinfeld und andre an dem linken Ufer des Landgrafen zustehende Länder besetzen. Alle ähnliche Bestimmung in Ansehung dieser, soll auf dem allgemeinen Friedensschluß mit dem übrigen Theil von Deutschland verwiesen werden. Geschehen zu Basel, den 11. Fructidor, im 3ten Jahr und den 28ten Aug. 1795.

Großbritannien.

Auszug eines Schreibens aus Southampton vom 21 Aug. „Wir haben so eben die Nachricht erhalten daß alles an den Küsten von Bretagne aufs beste geht, weßhalb wir hier unsre Thätigkeit verdoppeln. Charrette hat eine völlige Communication mit Lord Bridports Flotte, welche letzte alle Ausgewanderten wieder ans Land gesetzt hat, welche sich neulich nach der Niederlage auf Quiberon eingeschiffet hatten. Charrette soll um den Tod des Herrn von Sombreuil, des Bischoffs von Dol etc. zu rächen, vierhundert Republikaner haben erschiesen lassen. General Doyle wird nächstens nach der französischen Küste abgehen. Er hat 4 Regimenter, jedes von 1000 Mann, un-

ter seinem Befehl und 500 Ausgewanderte sind nach Portsmouth abgegangen. Es sollen noch 6 Regimenter eingeschiffet werden, um die Avantgarde der Expedition vollzählig zu machen. Alsdann wird Lord Moira mit allen Ausgewanderten folgen. Die Insel Noirmontier wird zuerst angegriffen werden. Wir erwarten hier noch mehrere Regimenter und auch die Garde; ferner eine große Menge Ammunition für die Ausgewanderten und Chouans.“ — Den 24. haben sich Lord Moira, General Doyle, der Graf von Artois und verschiedene Officiers zu Southampton eingeschiffet, um von da zugleich nach den französischen Küsten abzufegeln. Der Herzog von Gloucester ist zu Portsmouth angekommen und hat den Grafen von Artois noch gesprochen.

London vom 25 Aug. Der Graf von Artois hat sich mit tausend Mann eingeschiffet, um mit ihnen gerade nach der Bende zu gehen. Zu gleicher Zeit soll eine hinlängliche Schiffsmacht sich zu Bellisle, Noirmontier und Cleron zeigen, um die dasige Besatzungen aufzufordern. Bey einer abschlägigen Antwort wird man sie mit aller Macht bombardiren; diese Expedition soll rasch betrieben werden, damit sie gut von statten gehe. Man scheint viel auf die Royalisten im Innern zu rechnen, die sich mit dem Grafen von Artois, sobald er den französischen Boden betritt, vereinigen werden. Charrette soll ihm geschrieben haben, er könne sich mit den Seinigen anschließen, ohne den geringsten Widerstand von den Republikanern zu befürchten zu haben; er, Charrette, habe Maasregeln getroffen, um sie anderwärts zu beschäftigen und diese Diversion werde auf verschiedenen Punkten unternommen werden. Ich bloßfire gegenwärtig Nantes, fügt dieser General hinzu. Aufruhr und Unordnungen herrschen in der Armee der Republikaner und in einem Theil der Normandie ist Hungersnoth. Ich habe Brod und Lebensmittel für diejenige, die zu meinen tapfern Bendeern fliehen werden.

Preußen.

Berlin, vom 29 August. In Erwartung des Fortgangs der in Regensburg angefangnen Friedensunterhandlungen, ist hier eine ziemliche Armuth an politischen Neuigkeiten. — Zu Anfang dieser Woche ist hier ein Eubote von Basel angekommen, der Depeschen vom Freiherrn von Hardenberg mitgebracht hat; ihr Inhalt ist indessen noch nicht bekannt worden. Man behauptet, es sei von einem Waffenstillstand zwischen dem deutschen Reich und der fränkischen Republik die Rede gewesen, die Idee aber wieder aufgegeben worden, wozu die Küstungen der kaiserl. Truppen unter Gen. Würmsers Gelegenheit gegeben haben mögen.

Italien.

Aus Italien, vom 29. Aug. Kürzlich sind wieder zwey Gefechte zwischen den Franzosen und Oestrei-

Mera in der Gegend vom heil. Geistberge und bey Borghetto vorgefallen, wobey die Franzosen den Vortheil erhalten haben sollen. In dem Genuesischen ist großer Mangel an Lebensmitteln, weil die Britten noch immer dieses Gebiet blockiren. Demohngeachtet sind 9 mit Getraide beladene Schiffe unter türkischer Flagge aus dem Haven von Genua ausgelaufen und wie man hofft, glücklich nach Massio gekommen. Die aus 22 Linienschiffen und 11 Fregatten bestehende spanische Flotte ist nach Barcellona zurückgegangen. In St. Fiorenzo auf der Insel Corsika ist eine brittische Kaufmannsflotte von 24 Schiffen angekommen. Die brittische Flotte in dem Haven zu Livorno, welche sich jetzt wieder mit allem nöthigen versehen, trifft Anstalten, um abermals wieder in die See zu gehen. Es ist ungewiß, daß Vaoli an der Spitze der Anführer auf der Insel Corsika stehe; es ist bloß Gesündel, welches die Salmagazine geplündert, keine Abgaben bezahlen will und überhaupt gegen alle Grundsätze der bürgerlichen Gesellschaft handelt. Der Vicokönig Elliot hat deswegen eine starke Proclamation ergehen lassen, worin er sagt, er werde jeder gerechten Forderung Gehör geben, aber auch mit Würde und unwandelbarer Standhaftigkeit die constitutionmäßige Verordnungen des Königs und seiner Regierung in Corsika und die Ausübung der durch die Constitution bewilligten Vorrechte aufrecht zu halten suchen.

Sardinien.

Turin, vom 26 Aug. Ein offeiler Bericht der Armee des Herzogs von Montferrat in dem Herzogthum Nosta meldet, daß nach einer Ruhe von mehreren Wochen die Franzosen die Feindseligkeiten in der Nacht vom 21ten dieses bey dem Thale Roma wieder angefangen haben, ihr Vorhaben aber ihnen mißlungen sey. Sie giengen 100 Mann stark von Tignes und kamen bey Tages Anbruch auf den Gipfel des Eisberges Crofaterre. Der unsere Vorposten commandirende Capitain, der nur 30 Mann vom Regiment Saluces und einige Landmiliz hatte, vertheilte seine Mannschaft so gut und diese stritt so brav, daß nach einem zündigen Gewehrfeuer der Feind geschlagen wurde und 6 Todte und 27 Gefangene, worunter ein Lieutenant war, zurückließ; außer diesen wurden noch 15 Mann von dem Felsen hinunter gestürzt.

Schwelz.

Basel, vom 6. Sept. Die Schweizer Kantons Felten es nicht mit gleichgültigen Augen an, daß das Regatheater sich ihren Grenzen nähert. Man zieht längst derselben einen aus verschiedenen Contingenten bestehenden, sich auf 6000 Mann belaufenden Kordon. Dieser Taget würde an den Herrn Grafen von Wurms eine Deputation abgeschickt, um die Absichten des Kaiserlichen Hofes in Bezug auf die Neutralität dieses

Landes zu vernehmen. Der General antwortete, seine Instruktionen enthielten nichts, das dieser Neutralität zuwider wäre, so lang sie von den Franzosen respectirt würde; zu dem Ende wüßten sich die Schweizer Kantons in die gehörige Verfassung setzen, um dieselbe behaupten zu können. Der Rhein ist auf beiden Ufern stark mit Truppen besetzt. Die Franzosen verstärken sich täglich. Hüningen ist in Belagerungsstand gesetzt, man hat schon die Vorsicht gebraucht, das Pflaster aufzureißen, da die Oestreicher leicht Bomben hineinwerfen können. Die französische Armee am Oberrhein hat die neue Constitution schon angenommen. Diese Art, die Constitution, noch ehe die Urversammlungen zusammengekommen, durch die Armeen sanctioniren zu lassen, mag wohl den Absichten und dem Zweck der Convention ganz gemäß seyn, seht aber alle diejenigen in Unwillen, welche die Freiheit der Stimmen keineswegs für nichts zählen.

Vermischte Nachrichten.

Wenn Schluß dieses treffen hier mehrere Schreiben aus Frankfurt vom 9. dieses folgenden Inhalts ein: So eben erhalten wir hier die ganz sichere Nachricht: die Franzosen seyen in der Nacht vom 6ten auf den 7ten dieses mit einer starken Macht zwischen Wesel und Duisburg, wirklich den Rhein passirt. Wie es scheint, wird jetzt unsere Messe bald geendigt seyn, denn die meisten Kaufleute sind schon am Einpacken begriffen. — Alle hier liegende Preussen sollen Befehl erhalten haben, Morgen oder Uebermorgen den Rhein hinunter zu marschieren. Das Regiment Ansbach bleibt allein hier.

Gestern Abend um 8 Uhr hat es der ewigen Vorsicht gefallen, und unsern vielgeliebten Vater, den Prätor Fischer, an einer Entkräftung als Folge eines wiederholten Schlagflusses nach einem 7 wöchentlichen Krankenlager durch einen sanften Tod in seinem 69ten Lebensjahr zu entreißen. Wir machen solchen schmerzhaften Verlust seinen und unsern Gönnern, Freunden und Verwandten bekannt, danken verbindlich für die ihm erwiesene Gewogenheit und empfehlen uns, unter Verbitzen alles Brests des bestens ihrer ferneren Gewogenheit und Freundschaft. Carlruhe den 11ten Sept. 1795.

Theodor Fischer. Friedrike Dathan,
geborene Fischer. Carlina Fischer.

In Maplots Hofbuchhandlung in Carlruhe ist wieder neu angekommen und zu haben.

Taschenkalender für Natur- und Gartenfreunde auf das Jahr 1796. mit Abbildungen von Hohenheim und andern Kupfern. à 1 fl. 48 kr.
Journal Eudamonia, oder deutsches Volksbuch 1795. Cpl. 6 Stück. 3 fl. 36 kr.